

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Rates,
sehr geehrte Pressevertreter,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

„Man sollte grundsätzlich keine zu großen Erwartungen an Behörden und Beamte stellen. Die sind ganz weit weg vom Bürger und dem wirklichen Leben“.

„Ahhhh jetzt macht das Wort Ausschuss einen Sinn“ – „Ausschiss wenn ich bitten darf“

„Zeit für ein Misstrauensvotum, lasst uns den Rat absetzen, ich organisiere da gerne“

„Viva la Revolution“

„Das ganze grenzt an Dummfick und ähnelt der im Kreis kotzenden Scheisse!“

„Es wird immer schlimmer! Ganz schlimm“

Dies sind einige Zitate, die ich unter Facebook-Beiträgen zu dem Thema Verkehrsversuch, aber auch „Duschen in Sporthallen“ lesen durfte. Auch wenn ein überwiegender Teil der Grevenener sich nicht solcher Ausdrucksformen bedient, so macht dies eines deutlich: Das Niveau einiger in den sozialen Netzwerken geführten Debatten ist unterirdisch

und leider gehen sie mit Beleidigungen, sachgrundlosen Unterstellungen und Anwürfe an Verwaltung und Kommunalpolitik einher.

Selten wird aber gesehen, dass Kommunalpolitik ein ehrenamtliches Engagement ist, welches viel Zeit und Nerven beansprucht:

Sitzungsvorlagen lesen, Ausschusssitzungen, Fraktionssitzungen, interfraktionelle Runden besuchen, Telefonate führen, WhatsApp und E-Mails schreiben - kurzum viel Zeit und Arbeit, um eine Entscheidung abschließend im Rat zu treffen.

Und deswegen will ich diesen hässlichen Kommentaren mit einem Dank begegnen: Vielen Dank an Sie, für Ihr kommunalpolitisches Engagement und den Einsatz, den Sie neben Familie und Beruf für die Stadt Greven auch in diesem Haushaltsjahr leisten!

Gerade weil Sie Ihr Ratsmandat ehrenamtlich ausüben, ist es für uns als Verwaltung ein wichtiges Anliegen, Sie in die Entscheidungsprozesse eng miteinzubeziehen und Sie inhaltlich gut vorzubereiten. Die Fülle an Informationsveranstaltungen oder Workshops in diesem Jahr machen das deutlich:

- Workshop zum Rathausneubau
- Workshop zur Einrichtung eines Digitalisierungsbeirates
- Mehrere Politik-Workshops zum räumlichen Stadtentwicklungskonzept
- Workshop zum Prüfauftrag Windenergie
- Workshop zur Statusprüfung IHK Reckenfeld
- Klimaschutzveranstaltung

- Mehrere Workshops zur Schulentwicklungsplanung
- Abfallworkshop
- Jugendkonferenzen
- Zwei Informationsveranstaltungen zu den Bekenntnisschulen
- Gremium zur politischen Partizipation
- Gremium zum Integrationsnetzwerk
- Infoveranstaltung zum Feuerwehrneubau Gimfte

Hiermit wollen wir eines erreichen: Dass wir die besten Entscheidungen für Greven treffen! Und je bedeutsamer und einschneidender die Beschlüsse sind, desto wichtiger ist es einen großen politischen Rückhalt zu bekommen.

Dies ist uns in diesem Haushaltsjahr vielfach gelungen:

Verkehrsversuch

Mit dem Beschluss zur Durchführung des Verkehrsversuchs beweisen wir, Verwaltung und Politik, Mut. Es mag sein, dass nach Abschluss des Verkehrsversuchs alles wieder so wird, wie es einmal war. Es kann aber auch sein, dass wir eine neue Verkehrslenkung zur Attraktivierung unserer Stadt und alternativer Mobilitätsformen gefunden haben. Indem wir dem Versuch Verkehrssimulationen vorgeschaltet haben und die Durchführung wissenschaftlich begleiten lassen, gehen wir dieses Thema nicht ideologisch, sondern fachlich-fundiert an. Eines ist mir hierbei wichtig: Der Verkehrsversuch ist keine Vorwegnahme der Hauptsache,

sondern die Vorbereitung einer grundlegenden Entscheidung. Und die werden wir nächstes Jahr nüchtern und sachlich treffen.

Windenergie

Eine weitere Entscheidung, die wir in diesem Jahr mit großer Mehrheit beschlossen haben, kann beinahe als historisch bezeichnet werden. Nach vielen Jahren der Diskussion zum Ausbau der Windenergie haben wir das Verfahren zur Aufhebung der Konzentrationszone eingeleitet. Das Aufhebungsverfahren werden wir jetzt im Sportgang bis Ostern durchziehen. Die Stadt Greven ist die erste Kommune im Kreis Steinfurt, die sich dem Ziel der Klimaneutralität angeschlossen hat. Auch deswegen wollen wir keine Zeit verlieren. Bis dahin bitte ich Sie auf die Wetterkarte zu achten. Lassen Sie sich von aufkommendem Gegenwind nicht wegpusten, sondern bleiben Sie dieses Mal bitte bis zum Schluss standhaft.

Weitere Beschlüsse

Auch mit der Schulentwicklungsplanung oder dem Gutachten zur Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung haben wir wegweisende Beschlüsse gefasst.

Wohnungsbaugenossenschaft

Einen großen Wurf haben wir überdies im Bereich der Wohnungs- und Bodenpolitik gemacht. Mit der heute beschlossenen „Sozialgerechten Bodennutzung“ haben wir einen Paradigmenwechsel in Greven eingeleitet. Zusammen mit der in diesem Jahr gegründeten und ins Werk gesetzten Wohnungsbaugenossenschaft für die Ortsmitte Reckenfeld

haben wir erste wichtige Schritte für bezahlbaren Wohnraum in Greven gemacht.

Personal

Beim Rückblick auf das Haushaltsjahr 2022 darf das Thema Personal nicht fehlen. Dass die Stellenausschreibung der „Integrierten Sozialplanung“ so lange gedauert hat, ist nicht unser Anspruch. Und es ärgert mich, weil wir in diesem Jahr im Personalbereich richtig fleißig und effektiv waren.

Allein in diesem Jahr haben wir 81 Einstellungsverfahren durchgeführt. Hervorheben möchte ich hierbei, dass wir mit Herrn Scheil und Herrn Böhm zwei neue Fachbereichsleitungen nahtlos eingestellt haben, ohne dass es eine Vakanz gegeben hat. Wir haben außerdem auch einige gänzlich neue Stellen ausgeschrieben und besetzt: Der Leiter des Büros des Bürgermeisters, der Beschwerdemanager, der Digitalisierungsmanager, die Fördermittelmanagerin und die Zukunftsmanagerin haben ihre Arbeit in diesem Jahr bei der Stadtverwaltung aufgenommen.

Meine Damen und Herren,

ich möchte nun einen Ausblick auf das Jahr 2023 geben, das ganz im Zeichen der Umsetzung von Maßnahmen stehen muss:

Ausblick 2023

Schulentwicklungsplanung/Sporthallen

Die beschlossene Schulentwicklungsplanung und der dringende Bedarf an 6 neuen Hallenteilen werden im Haushalt abgebildet und sie werden

uns beschäftigen. Allerdings wird hierdurch die Liste der Baumaßnahmen für das Gebäudemanagement immer länger. Nach aktuellem Stand haben wir 50 Projekte allein im Hochbauteam. Nicht mitgerechnet ist hierbei die sich fast wöchentlich verändernde Zahl der angemieteten und von unserem Bauunterhaltungsteam hergerichteten Unterkünfte für Geflüchtete. Für die Schaffung von Unterbringungskapazitäten werden knapp 5 Millionen Euro eingeplant. Dem Mehraufwand im Hochbau begegnen wir auch mit der Einrichtung einer weiteren Ingenieurstelle.

Klimaschutz

In die weitere Umsetzung will ich auch beim Thema Klimaschutz kommen. Eine wichtige Maßnahme hierbei ist, die Radinfrastruktur zu verbessern. Hierzu haben wir ein Radwegekonzept in Auftrag gegeben, das erst 2023 diskutiert und beschlossen wird. An dieser Stelle enthält der Haushalt eine Neuerung:

Normalerweise werden solche Konzepte erstmal beschlossen und ein Haushaltsjahr später werden die notwendigen Bedingungen für die Umsetzung geschaffen. Mir war es wichtig, schon jetzt pauschal 100.000 € Planungskosten für den Radwegebau und weitere 50.000 € für die Planung einer Radstation einzustellen, damit wir nicht erst bis zum Haushalt 2024 warten müssen. Darüber hinaus wird bei den TBG eine Stelle eines Ingenieurs für Radwegemaßnahmen geschaffen, damit wir die notwendigen personellen Ressourcen für den Radwegebau haben.

Darüber hinaus werden wir das Klimaschutzkonzept fortschreiben, erstellen zeitnah eine Strategie für den Ausbau von Photovoltaikanlagen

und werden ausgehend von unserer Klimaschutzveranstaltung weiter mit den Bürgern im Dialog bleiben. Zudem haben wir auf Grundlage des gemeinsamen Antrags von CDU, SPD und Grünen 40.000 € für die Wärmeleitplanung im Haushalt eingestellt.

Digitalisierung

Auch das Thema Digitalisierung wartet auf eine Umsetzung. Nachdem wir für die Stadt Greven nun endlich eine Digitalisierungsstrategie auf den Weg gebracht haben, können und müssen wir dringend in die Umsetzung treten. Hierzu benötigen wir drei zusätzliche Stellen in der IT-Abteilung und eine im Bereich Orga/Prozessmanagement.

Rathaus

Eng mit dem Thema Digitalisierung ist das letzte große Thema verbunden. Denn wenn sich die Arbeitswelten ändern, verändert dies auch die Anforderungen an ein neues Rathaus. Hier sind wir im laufenden Prozess und ich freue mich auf die weiteren Diskussionen, wie wir in Greven ein modernes, nachhaltiges und bürgerfreundliches Rathaus schaffen können. Lassen Sie uns das Ziel im Blick behalten, bis zum Sommer 2023 einen Grundsatzbeschluss zu fassen!

Weitere Themen

Weitere Themen in 2023 werden sein: die konzeptionelle Weiterentwicklung des Beach-Areals, der Anstoßprozess Innenstadt, die Wirtschaftsförderung, der Umbau des Bürgerhauses Reckenfeld und – ganz wichtig – die Fortsetzung des Prozesses „Gut alt werden in Greven“.

Herausforderungen

Meine Damen und Herren,

wie Sie sehen, wollen wir in vielen Projekten in die Umsetzung kommen. Hierfür stellen wir die notwendigen finanziellen und personellen Mittel bereit. Dass wir uns diese Aufgaben vorgenommen haben, ist keine Selbstverständlichkeit! Dass wir überhaupt noch neue Stellen schaffen und uns über freiwillige Leistungen unterhalten, ist keine Selbstverständlichkeit!

Ich möchte ehrlich zu Ihnen sein: Die Lage für die Kommunen ist schlecht. Wir müssen uns in Greven auf schwierige und ungewisse Zeiten vorbereiten.

Im Haushalt, den Ihnen Herr Bücker gleich vorstellen wird, planen wir leider ein Rekordminus. Stand jetzt, gehen wir von einem Minus in Höhe von 11 Millionen Euro aus. Müssten wir die Corona und Ukraine-Kosten nicht isolieren, betrüge unser Minus fast 15 Millionen Euro. Zur Erinnerung: Alle isolierten Kosten verschwinden nicht, sondern werden nur in die Zukunft verschoben.

Diese Haushaltslage unterscheidet sich nicht nur in ihrer Höhe von den vorherigen Jahren, sondern auch in ihren Rahmenbedingungen. Die

Folgen des Ukraine-Krieges spüren wir auf kommunaler Ebene ganz unmittelbar und zwar in einer Weise, wie sie es seit dem 2. Weltkrieg nicht mehr gab:

Flüchtlingskrise, Strom- und Gaskrise, Blackout-Szenarien, Coronakrise, steigende Baukosten, Inflation bei gleichzeitiger Rezession gehen an uns und unseren Beteiligungen nicht spurlos vorbei. Mein Dank gilt an dieser Stelle auch Frau Lüke, die in diesem Jahr einen außergewöhnlichen Job zu meistern hatte. Glücklicherweise ist das Thema „Stadtwerke-Insolvenz“ in Greven kein Thema.

Am meisten Sorgen bereitet mir weiterhin der Zustrom von Geflüchteten: Während zu Beginn des Jahres 2022 474 Geflüchteten in Greven lebten, sind es nun 977 Personen. Über 500 Menschen sind in den vergangenen 8 Monaten zu uns gekommen. Schon jetzt leben mehr Geflüchtete in Greven als Ende 2015. In den KITAS und Schulen wird der Platz eng und es fehlen die notwendigen Fachkräfte, die sich um die Kinder kümmern können.

Mein ausdrücklicher Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen in der Stadtverwaltung, die in den vergangenen 8 Monaten alles gegeben haben, um neue Unterkünfte zu finden, herzurichten und zu belegen. Ihnen ist es zu verdanken, dass wir bislang keine Turnhalle freiziehen mussten!

Weitere Folgen des Krieges wirken sich mittelbar auf die Stadtverwaltung aus, wie zum Beispiel die Wohngeldreform. Diese wird zu einer

deutlichen Ausweitung des Anspruchskreises führen und damit zu steigendem Personalbedarf.

Personal

Dies führt mich nochmal zum Thema Personal. Es besteht mitunter die naive Vorstellung, dass wenn die Stadt mehr Aufgaben umsetzen soll, einfach mehr Personal eingestellt werden kann. Hierbei sei erstmal angemerkt, dass jede Stelle viel Geld kostet und die Raumkapazitäten sich im Rathaus dem Ende neigen. Doch das Problem ist ein anderes:

Neben dem Klimawandel ist der demographische Wandel die vielleicht größte langfristige Herausforderung, vor der wir als Gesellschaft stehen. Was wir in den Altenheimen, in den Krankenhäusern oder im Handwerk sehen, passiert auch in den Verwaltungen.

Es wird immer schwieriger, an qualifiziertes Personal zu kommen und damit die Aufgaben zu erfüllen. Das Problem besteht darin, dass in den Kommunen die Aufgabenlast weiter steigt. Die Standards werden immer erhöht, überall wird mehr gefordert, aber gleichzeitig sinken die Personalressourcen.

Der Kreis Steinfurt schafft 76 neue Stellen. Die Stadt Münster hat bei fast 4600 Planstellen aktuell 450 Stellen unbesetzt und der LWL schafft 116 neue Stellen.

Wir alle wollen kleinere und mehr Schulklassen haben, wir wollen OGS, U3, Ü3, Brückeneinrichtungen bei möglichst geringer Betreuungsquote –

wir haben aber keine Lehrer und Erzieher auf dem Markt. Wir alle wollen mehr Busverbindungen in alle Ortschaften – nur: Es gibt keine Busfahrer. Bund, Länder und Kommunen müssen sich ehrlich machen und sich fragen, wie wir unsere Handlungsfähigkeit langfristig gewährleisten können und wer das alles abarbeiten soll!

Wünsche für die Zusammenarbeit

In diesen schwierigen Zeiten brauchen wir als Verwaltung von Ihnen Verlässlichkeit in den Entscheidungen. Wenn in der Vergangenheit x-mal über den Erhalt eines Gebäudes in Gimble abgestimmt wird, dann müssen wir uns darauf verlassen, dass diese Beschlüsse Gültigkeit behalten. Und es kann nicht sein, dass wenn wir eine Schulentwicklungsplanung hoch und runter diskutieren und dann einen Beschluss fassen, dass dieser nachträglich durch Anträge in Frage gestellt wird. Wie sollen wir als Verwaltung in die Umsetzung kommen, wenn wir uns auf die Gültigkeit von Beschlüssen nicht verlassen können?!

Stadtputze

Meine Damen und Herren,

wie kann man das Haushaltsjahr 2023 auf einen Nenner bringen? Am besten so: Unsere Stadtputze Greven – ein kleines Schiff, das nicht für die hohe See ausgerichtet ist – bewegt sich in stürmischen Gewässern. Die Wellen schlagen immer höher, der Gegenwind wird stärker und am Horizont blitzt und donnert es. Trotz dieser stürmischen Zeiten wollen wir unsere Putze auf Kurs halten. Dies können wir, weil wir in guten Zeiten

Vorsorge betrieben und Rücklagen gebildet haben. Wir können es aber nicht ewig, weil irgendwann die Vorräte ausgehen.

Bitte bedenken Sie dies bei Ihren Haushaltsberatungen – schließlich sitzen wir alle gemeinsam in diesem Boot!

Und nun wünsche ich allen eine gute Haushaltsberatung.